

Biodiversitätsstrategie

Hessen

HESSEN



Artenhilfskonzept Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) in Hessen

Gebietsstammbblätter

Stand: April 2015



Staatliche Vogelschutzwarte
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

Gebietsstammlätter

Wie bereits in Kap. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** des Artenhilfskonzepts kurz erläutert, ist eine gebietsspezifische Konkretisierung in den wenigsten Fällen möglich, da hierfür weitere rechtliche und sonstige Rahmenbedingungen zu beachten sind. Die folgenden Ausführungen in den gebietsspezifischen Maßnahmenblättern können daher nur empfehlenden und exemplarischen Charakter besitzen. Vor allem werden hier mögliche Maßnahmen angesprochen, für die es bereits Hinweise zu Planungen oder Umsetzungen vorliegen.

Dabei werden die vorgeschlagenen Maßnahmen bzgl. der Gebiete folgendermaßen priorisiert:

- **Priorität 1:** Bedeutsamste VSG der Rohrweihe in Hessen („Wetterau“, „Hessisches Ried mit Kühkopf-Knoblochsau“ und „Hessische Altneckarschlingen“)
- **Priorität 2:** Sonstige überregional bedeutsame Brutgebiete der Rohrweihe
- **Priorität 3:** Sonstige VSG in Hessen, für die die Rohrweihe als maßgebliche Art genannt ist und die dort regelmäßig auftritt.
- **Priorität 4:** Restliche Vorkommen der Rohrweihe in Hessen (exemplarische Auswahl, soweit Infos verfügbar)

Biodiversitätsstrategie

Hessen

HESSEN



Artenhilfskonzept Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) in Hessen

Gebietsstammblatt „VSG Wetterau“

Stand: April 2015



Staatliche Vogelschutzwarte
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

AHK Rohrweihe in Hessen – Gebietsstammblatt Priorität 1

VSG „Wetterau“

Status im Gebiet

Bestand: Aktuell 16 Paare. In der GDE (2010) wurde ein Bestand von 13 Paaren ermittelt und das Gebietspotenzial mit 20 Paaren eingeschätzt.

Verbreitung: Die Vorkommen sind weitgehend gleichmäßig über das gesamte VSG verteilt mit etwa 3-5 Revieren in der Wetterniederung, der Horloffniederung, der Niddaaue und der Nidderau. Ein gewisser Schwerpunkt existiert im Bereich des Bingenheimer Rieds, in dessen Umgebung teils bis zu vier Reviere auftreten, die teils auch in den angrenzenden Ackerflächen brüten dürften.

Erhaltungszustand: In der GDE trotz leicht abnehmender Bestände noch „gut“. Aktuell infolge wieder erhöhter Bestände „gut“.

Priorisierung im VSG: „Hoch“, da Erhaltungszustand „gut“, aber landesweite Bedeutung „sehr hoch“.

Priorisierung AHK Hessen 2014: Priorität 1

Gefährdungsfaktoren

Gemäß GDE „Störungen“ und „gestörter Wasserhaushalt“, die sich aber nicht wesentlich bemerkbar machen. Im BWP werden für Röhrlicht gebundene Vogelarten desweiteren noch „Zerstörung von Röhrlichtern“, „fischereiliche Nutzung“, „Düngemiteleintrag“ und „falscher Unterhaltungszeitpunkt“ genannt.

Empfohlene Maßnahmen

Da im Rahmen der Recherche keine konkreten Hinweise zu bekannten, geplanten oder wünschenswerten Maßnahmen kam, bleibt hier nur der Verweis auf die Empfehlungen, wie in der GDE von (PNL 2010) dargestellt und teils vom BWP (2014) konkretisiert, die in Abhängigkeit von ihrem Vorkommen im VSG auf die Rohrweihe bezogen werden können:

Reduzierung von Störungen

durch Verminderung von Freizeit- und Erholungsnutzung durch Spaziergänger, Hunde, Sportler, Autofahrer etc., Einschränkungen jagdlicher Aktivitäten und Minderung von Verkehrsbelastungen im Umfeld von mindestens 200 m um die Rohrweihen-Vorkommen, im Besonderen:

- Nutzung des Viehtriebweges durch Kraftfahrzeuge in der Mittleren Horloffau
- Jagdaktivitäten in den bedeutsamsten Bereichen des VSG (vor allem in den zentralen Bereichen der Horloffau und Knappenseen).

Verbesserung des Wasserhaushalts

- durch Vernässung von Gräben, Röhrlichtern und Feuchtwiesen durch Aufstau o.ä. z.B. umliegende Flächen bei Kist von Berstadt, Aue Reichelsheim.

- Herstellen einer Überschwemmungsdynamik der Flussauen in sämtlichen Auenbereichen, die noch nicht renaturiert sind z. B. Horloff, Nidda von Staden bis Bad Vilbel, des Seemenbachs von Düdelsheim bis Lindheim etc.
- Anlage von Flachgewässern unterschiedlicher Tiefe und Größe (z. B. im Norden des Bingenheimer Rieds)
- Flächige Anhebung der anthropogen abgesenkten Grundwasserstände und Anpassung der Grundwasserentnahme gemäß der naturschutzfachlichen Auflage der Förderbescheide für die Trinkwassergewinnung der Wasserwerke Inheiden und Orbes
- Etablierung steuerbarer Wehre (Steuerung im Sinne des Vogelschutzes)
- Zulassung und Erleichterung des Hochwasserübertritts z.B. durch Dammrückverlegung oder Dammscharten
- Rückbau von Gräben und Drainagen in allen geeigneten Bereichen

Sonstige Maßnahmen

- Markierung des Erdseils von Hochspannungsfreileitungen zur Reduzierung des Anflugrisikos (konkrete Bereiche s. Karte 4 der GDE)
- Sicherung bisher nur unzureichend isolierter Masten von Mittel- und Niederspannungsfreileitungen (konkrete Bereiche s. Karte 4 der GDE)
- keine Versiegelung von Wirtschaftswegen (als Saumstruktur mit einer Beuteverfügbarkeit)
- Etablierung von extensiv genutztem Grünland (bessere Beuteverfügbarkeit)

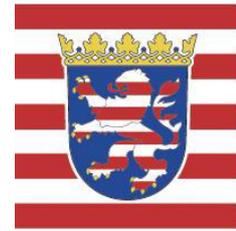


Die „Klosterwiesen von Rockenberg“ im VSG „Wetterau“ als regelmäßig besetzter Brutplatz der Rohrweihe (Foto: S. Lang)

Biodiversitätsstrategie

Hessen

HESSEN



**Artenhilfskonzept Rohrweihe
(Circus aeruginosus) in Hessen**

**Gebietsstammblatt
„VSG Hessisches Ried mit Kühkopf-
Knoblochsau“**

Stand: April 2015



Staatliche **Vogelschutzwarte**
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

AHK Rohrweihe in Hessen – Gebietsstammblatt Priorität 1

VSG „Hessisches Ried mit Kühkopf-Knoblochsau“

Status im Gebiet

Bestand: Aktuell 10 Paare. In der GDE (2008) wurde ein Bestand von 10 Paaren ermittelt und das Gebietspotenzial mit 12 Paaren eingeschätzt.

Verbreitung: Die Vorkommen sind weitgehend gleichmäßig über das gesamte VSG verteilt. Insbesondere in der Überflutungsau treten die Paare nur unregelmäßig auf. Regelmäßig kommt es auch in den angrenzenden Ackerflächen der benannten Gebiete zu Bruten.

Erhaltungszustand: In der GDE trotz starker Beeinträchtigungen noch „gut“. Aktuell aufgrund stabiler Bestände „gut“.

Priorisierung im VSG: „Hoch“, da Erhaltungszustand „gut“, aber landesweite Bedeutung „sehr hoch“.

Priorisierung AHK Hessen 2014: Priorität 1

Gefährdungsfaktoren

Gemäß GDE „gestörter Wasserhaushalt“ (mit einerseits zu niedrigen, Grundwasserständen in der Altaue sowie sehr stark schwankende, durchschnittlich aber zu niedrige Rheinwasserstände), der sich hier insbesondere seit Entfernung der Stauwehre an den Altarmen wesentlich bemerkbar macht, sowie zunehmend „Störungen“ und „intensive Landwirtschaft“.

Empfohlene Maßnahmen

Im Rahmen der Recherche gab es Hinweise zu folgenden Maßnahmen:

- Wiedervernässungsmaßnahmen im NSG „Teichwiesen von Dornheim“ (geplant, aber noch nicht umgesetzt)

Darüber hinaus bleiben die Hinweise und Empfehlungen, wie in der GDE von (PNL 2008) dargestellt, die in Abhängigkeit von ihrem Vorkommen im VSG auf die Rohrweihe bezogen werden können:

Verbesserung des Wasserhaushalts

- Maßnahmen zur lokalen Erhöhung der Grundwasserstände durch geeignete Maßnahmen aller Art wie Aufstau Vernässung der Gräben, Röhrichte und Feuchtwiesen

Reduzierung von Störungen

durch Verminderung von Freizeit- und Erholungsnutzung durch Spaziergänger, Hunde, Sportler, Autofahrer etc., Einschränkungen jagdlicher Aktivitäten und Minderung von Verkehrsbelastungen im Umfeld von mindestens 200 m um die Rohrweihe-Vorkommen, im Besonderen:

- im Umfeld des NSG „Wiesen von Wächterstadt“ (z. B. durch Entsiegelung von Feldwegen, Jagdruhe)

Landwirtschaft

- Reduzierung des künstlichen Nährstoffeintrags durch Düngung in bedeutsamen, bisher aber intensiv genutzten Bereichen, die direkt an Fecht- und Schilfgebiete angrenzen
- Keine Schilfmahd von Altbeständen in Gräben der Agrarlandschaft
- Unterlassen von Grabenräumungen!
- Etablierung von extensiv genutztem Grünland (bessere Beuteverfügbarkeit)

Sonstige Maßnahmen

- Mittelfristiger Rückbau der Mittel- und Niederspannungsleitung, die den Bereich des VSG im Offenlandes im Ried queren oder tangieren
- Erhalt des Offenlandcharakters in der Aue, insbesondere in feuchten Schilf-bewachsenen Senken

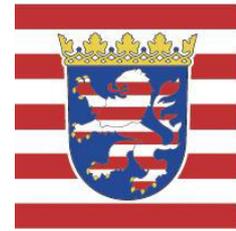


Ausgedehntes Röhricht im NSG „Kühkopf-Knoblochsau“ (Foto: J. Kreuziger)

Biodiversitätsstrategie

Hessen

HESSEN



**Artenhilfskonzept Rohrweihe
(Circus aeruginosus) in Hessen**

**Gebietsstammblatt „VSG Hessische
Altneckarschlingen“**

Stand: April 2015



Staatliche Vogelschutzwarte
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

AHK Rohrweihe in Hessen – Gebietsstammblatt Priorität 1

VSG „Hessische Altneckarschlingen“

Status im Gebiet

Bestand: Aktuell 10-12 Paare. In der GDE (2006) wurde ein Bestand von 6 Paaren ermittelt und das Gebietspotenzial mit 12 Paaren eingeschätzt.

Verbreitung: Die Vorkommen sind weitgehend gleichmäßig über das gesamte VSG verteilt, das sich im Wesentlichen linear über eine Entfernung von 40 km erstreckt, wobei die Teilgebiete im Kreis GG die meisten Paare aufweisen. Die Teilgebiete in DA und HP werden die letzten Jahre aber zunehmend besiedelt.

Erhaltungszustand: In der GDE aufgrund starker Beeinträchtigungen als „schlecht“ eingestuft. Aktuell aufgrund zunehmender Bestände tendenziell „gut“.

Priorisierung im VSG: „Sehr hoch“, da Erhaltungszustand „schlecht“ und zudem landesweite Bedeutung „sehr hoch“.

Priorisierung AHK Hessen 2014: Priorität 1

Gefährdungsfaktoren

Gemäß GDE „gestörter Wasserhaushalt“ (vor allem Grundwasserabsenkung) sowie „Störungen“.

Empfohlene Maßnahmen

Im Rahmen der Recherche gab es Hinweise zu folgenden Maßnahmen:

- Wiedervernässungsmaßnahmen und Anlegen von Grabentaschen im NSG „Pfungstädter Moor“ (geplant, aber noch nicht umgesetzt, Details s. FRITZ 2014)
- Renaturierung der Weschnitz im Bereich des NSG „Weschnitzinsel bei Lorsch“ (Planungen begonnen, Konretisierung ab 2015)
- Aufstau und Vernässung von Gräben und Röhrichten
- Analoge Maßnahmen wie die Landbachrenaturierung im Bereich westlich Bickenbach, die vor einigen Jahren sehr erfolgreich durchgeführt wurde.

Darüber hinaus bleiben die Hinweise und Empfehlungen, wie in der GDE von (PNL 2008) dargestellt, die in Abhängigkeit von ihrem Vorkommen im VSG auf die Rohrweihe bezogen werden können:

Verbesserung des Wasserhaushalts

- Durch geeignete Maßnahmen aller Art wie (ggf. temporäre) Wassereinleitung oder Aufstau Vernässung der Röhrichte und flacher Verlandungszonen unter besonderer Berücksichtigung von Teilgebieten, die in den letzten Jahren regelmäßig Vorkommen der Rohrweihe aufwiesen (Erlenwiese Groß-Gerau, Kollen- und Osterbruch, Bruchwiesen Büttelborn, Datterbruch und Scheidgraben in GG. Schifflache, Seeheimer Weide, Pfungstädter Moor, Schacher- und Waldlache in DA. Rodauer und Fehlheimer Altneckar sowie Erlachegebiet (HP).

- Bei den noch in Abbau befindlichen Kiesgruben muss das sich daran anschließende Renaturierungs- und Nutzungskonzept an den Erfordernissen der VRL orientieren

Reduzierung von Störungen

durch Verminderung von Freizeit- und Erholungsnutzung durch Spaziergänger, Hunde, Sportler, Autofahrer etc., Einschränkungen jagdlicher Aktivitäten und Minderung von Verkehrsbelastungen im Umfeld von mindestens 200 m um die Rohrweihen-Vorkommen, im Besonderen:

- Beruhigung der bedeutsamsten Brutgebiete und gezielte Kanalisierung vor allem von Sportangelei, stellenweise dort auch zeitliche Einschränkung der Jagd

Landwirtschaft

- Reduzierung des künstlichen Nährstoffeintrags durch Düngung in bedeutsamen, bisher aber intensiv genutzten Bereichen, die direkt an Fecht- und Schilfgebiete angrenzen
- Keine Schilfmahd von Altbeständen (z. B. in Holzlache bei Hähnlein)
- Keine Grabenräumungen (siehe Kühkopf)
- Erhalt des Offenlandcharakters, insbesondere in Feucht- und Nasswiesen

Sonstige Maßnahmen

- Markierung von Hochspannungsfreileitungen (Bereich Osterbruch, Datterbruch und Bannholz in GG und Bereich Tongruben und Erlache in HP).



Regelmäßig besetzter Brutplatz in der Schwarzbachau östlich Trebur („Erlenwiese“ bei Groß-Gerau) im VSG „Hessische Altneckarschlingen“ (Foto: J. Kreuziger)

**Artenhilfskonzept Rohrweihe
(Circus aeruginosus) in Hessen**

**Gebietsstammblatt NSG „Reinheimer
Teich“**

Stand: April 2015



AHK Rohrweihe in Hessen - Gebietsstammblatt Priorität 2

NSG „Reinheimer Teich“

Status im Gebiet

Bestand: Aktuell 3-4 Paare. In der GDE (2012) wurde ein Bestand von 3 Paaren ermittelt. Früher brüteten dort bis zu 7 Paare.

Verbreitung: Die Rohrweihen brüten hier kleinkolonienartig auf eine Schilffläche von etwa 75 ha.

Erhaltungszustand: Da die Population des gesamten VSG in der GDE als „gut“ eingestuft wurde, ist dies für den Bereich dieses bedeutsamsten Teilgebietes auf jeden Fall auch anzunehmen.

Priorisierung im VSG: „Sehr hoch“, da bedeutsamsten Teilgebiet.

Priorisierung AHK Hessen 2014: Priorität 2

Gefährdungsfaktoren

Gemäß GDE „gestörter Wasserhaushalt“ sowie „Störungen“ (zzgl. der damit verbundenen Erhöhung des Prädationsrisikos), die sich vor allem im Bereich des Reinheimer Teiches jedoch nicht wesentlich bemerkbar macht.

Empfohlene Maßnahmen

Da im Rahmen der Recherche keine konkreten Hinweise zu bekannten, geplanten oder wünschenswerten Maßnahmen kam, bleibt hier nur der Verweis auf die Empfehlungen, wie in der GDE von (BFF 2012) dargestellt sind, die in Abhängigkeit von ihrem Vorkommen im VSG auf die Rohrweihe bezogen werden können:

Verbesserung des Wasserhaushalts

- Erhöhung des Wasserstandes am Reinheimer Teich während der Brutzeit um ca. 10 cm über Mittelwasser
- Vernässung sonstiger Gräben, Röhrichte und Feuchtwiesen durch Aufstau und steuerbare Wehre (Steuerung im Sinne des Vogelschutzes) in weiteren Bereichen nördlich und südlich des Reinheimer Teiches sowie in weiteren Bereichen des VSG (vor allem Rödergrund, Hehnes und Taubensemd)

Reduzierung von Störungen

- Beruhigung insbesondere des Umfeldes des Reinheimer Teiches durch Verminderung von Freizeit- und Erholungsnutzung durch Spaziergänger, Hunde, Sportler, Autofahrer etc., soweit möglich auch durch dauerhafte oder temporäre Wegesperrungen, Rückbau von Wegen oder durch entsprechende Gestaltung (z.B. Anlage von Gräben oder Grabentaschen mit Furten)
- Minderung von Verkehrsbelastungen vor allem durch Fluggeräte aller Art (Hubschrauber, Motorflugzeuge, Heißluftballons, Gleitschirmflieger, Drachenflieger und Modellflugzeuge) und somit reduzierte Nutzung des südlich angrenzenden Flugplatzes

- Einschränkungen jagdlicher Aktivitäten.

Sonstige Maßnahmen

- Keine Mahd von Schilfflächen oder Schilfstreifen zur Etablierung von Altschilf; auch keine Mahd während des Winters, da das Jungschilf im nächsten Jahr erst nach der Brutzeit der relevanten Arten und somit zu spät aufwächst und nur suboptimale Strukturen für die Rohrweihe aufweist.

- Markierung des Erdseils aller Hochspannungsfreileitungen innerhalb und im Umfeld des VSG zur Reduzierung des Anflugrisikos.



Flugplatz direkt am Südrand des Reinheimer Teiches als Quelle intensiver Störungen (Foto: J. Kreuziger)

Biodiversitätsstrategie

Hessen

HESSEN



**Artenhilfskonzept Rohrweihe
(Circus aeruginosus) in Hessen**

**Gebietsstammblatt „VSG „Streuobst-
Trockenwiesen bei Nauheim und
Königsstädten“**

Stand: April 2015



Staatliche Vogelschutzwarte
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

AHK Rohrweihe in Hessen – Gebietsstammbblatt Priorität 3
VSG „Streuobst-Trockenwiesen bei Nauheim und Königstädten“

Status im Gebiet

Bestand: 1-2 Paare

Verbreitung: Einziges Brutgebiet ist das NSG „Schaeppeelsee“, wobei es vermutlich Wechselbeziehungen zu dem nur gut 1 km westlich (aber außerhalb des VSG gelegenen) NSG „Wüster Forst“ gibt.

Erhaltungszustand: In der GDE wird dieser als „gut“ eingestuft.

Priorisierung im VSG: Keine konkrete Angabe in der GDE; da es sich aber bei diesem VSG aber im Wesentlichen um ein Trockengebiet handelt, liegt die Priorisierung vor allem auf den in Hessen sehr seltenen Arten wie Wiedehopf und Heidelerche. Aufgrund der separaten räumlichen Lage gibt es aber keine Zielkonflikte mit der Rohrweihe.

Priorisierung AHK Hessen 2014: Priorität 3

Gefährdungsfaktoren

Gemäß GDE bisher keine wesentlichen erkennbar, zukünftig aber „gestörter Wasserhaushalt“ möglich, sofern sich die Wasserentnahme durch das in der Nähe befindliche Wasserwerk „Schönauer Hof“ im NSG Schaeppeelsee bemerkbar macht.

Empfohlene Maßnahmen

Verbesserung des Wasserhaushalts

- Es muss gewährleistet sein, dass es zu keiner zu starken Wasserentnahme durch das in der Nähe befindliche Wasserwerk „Schönauer Hof“ kommt.

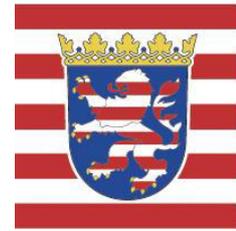


NSG „Schaeppeelsee“ (aus Böger & Eppler: GDE VSG 6016-402 „Streuobst-Trockenwiesen bei Nauheim und Königstädten“)

Biodiversitätsstrategie

Hessen

HESSEN



Artenhilfskonzept Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) in Hessen

Gebietsstammbblatt VSG „Rheinauen von Biblis und Groß-Rohrheim“

Stand: April 2015



Staatliche **Vogelschutzwarte**
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

AHK Rohrweihe in Hessen – Gebietsstammblatt Priorität 3

VSG „Rheinauen von Biblis und Groß-Rohrheim“

Status im Gebiet

Bestand: 1-3 Paare

Verbreitung: Regelmäßig besetzt ist das NSG „Lochwiesen von Biblis“, wo in manchen Jahren auch zwei Paare brüten. Darüber hinaus brüten Rohrweihen im nördlichen Teil der Hammeraue an kleinräumig wechselnden Standorten, vermutlich auch im Acker.

Erhaltungszustand: In der GDE wird dieser als „gut“ eingestuft.

Priorisierung im VSG: In der GDE wird dieser als „hoch“ eingestuft.

Priorisierung AHK Hessen 2014: Priorität 3

Gefährdungsfaktoren

Gemäß GDE „Grundwasserabsenkung“ sowie „Hochspannungsfreileitungen“, die hier in unmittelbarer Nähe zum AKW Biblis in hoher Dichte auftreten.

Empfohlene Maßnahmen

- Keine Schilfmahd von Altbeständen, in denen es zeitweise auch im NSG Lochwiesen von Biblis“ durchgeführt wird.
- Aufstau und Vernässung der Gräben und Röhrichte, vor allem im Bereich des direkt nördlich an die Lochwiesen angrenzenden „Langen Grabens“
- Auch wenn schon manch Freileitungen markiert sind, sollten auch die Bereiche der Leitungen im erweiterten Umfeld der Revierzentren markiert werden.

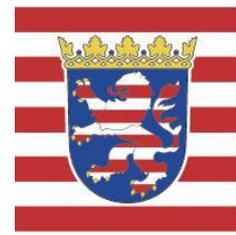


Lochwiesen bei Biblis mit Hochspannungsfreileitung (Foto: S. Sudmann)

Biodiversitätsstrategie

Hessen

HESSEN



Artenhilfskonzept Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) in Hessen

Gebietsstammbblatt VSG „Rhäden von Obersuhl und Auen an der mittleren Werra“

Stand: April 2015



Staatliche Vogelschutzwarte
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

AHK Rohrweihe in Hessen – Gebietsstammbblatt Priorität 3
VSG „Rhäden von Obersuhl und Auen an der mittleren Werra“

Status im Gebiet

Bestand: 2-3 Paare

Verbreitung: Die Brutgebiete sind die NSG „Rohrlache von Heringen“ (1-2 Paare) sowie der „Rhäden von Obersuhl“ (1 Paar).

Erhaltungszustand: In der GDE wird dieser als „gut“ eingestuft.

Priorisierung im VSG: In der GDE liegt hierzu keine Information vor.

Priorisierung AHK Hessen 2014: Priorität 3

Gefährdungsfaktoren

Gemäß GDE „Entwässerung“, „intensive Landwirtschaft“ sowie „Störungen“, die sich hier aber nicht wesentlich bemerkbar machen.

Empfohlene Maßnahmen

- Störungsminimierung dringend erforderlich. Das Fahrverbot für private Motorfahrzeuge auf landwirtschaftlichen Wegen sollte konsequent kontrolliert und durchgesetzt werden. Notfalls müssen in besonders sensiblen Bereichen Schranken aufgestellt werden.
- keine Düngung in den Teilgebieten Rohrlache, Rhäden und Aue von Obersuhl sowie auf ausgewählten Flächen in der Werraue von Herleshausen
- Wiedervernässung von Grünland (Schließung von Drainagen und Entwässerungsgräben)
- Etablierung von sporadisch genutzten Säumen in den Randzonen von Wiesen und Weiden, z. B. entlang von Wegen und Gräben.

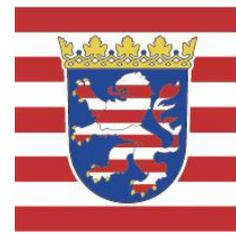


Aue Obersuhl (aus: Vogelschutzgebiet Nr. 5026-402 „Rhäden von Obersuhl und Auen an der mittleren Werra“ - Grunddatenerhebung 2008)

Biodiversitätsstrategie

Hessen

HESSEN



Artenhilfskonzept Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) in Hessen

Gebietsstammbblätter für sonstige VSG mit Vorkommen der Rohrweihe

Stand: April 2015



Staatliche **Vogelschutzwarte**
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

AHK Rohrweihe in Hessen – Gebietsstammlblätter Priorität 4 **Sonstige VSG mit Vorkommen der Rohrweihe**

In den restlichen VSG, in denen Rohrweihen als maßgebliche Art genannt sind, stellt sich die Situation folgendermaßen dar:

VSG „Inselrhein“ (RÜD/WI): Gemäß GDE (2006) nur sporadische Vorkommen; aktuell seit einigen Jahren ein Paar im Bereich der „Schiersteiner Teiche“ etabliert. Bisher keine besonderen Gefährdungen oder Maßnahmen erkennbar.

VSG „Ginsheimer Altrhein“ (GG): Der ehemalige Brutplatz im Bereich der „Hohenaue“ war bereits bei der GDE (2008) durch Sukzession nicht mehr nutzbar. Aufgrund der starken Zunahme und Ausbreitung im Kreis GG, auch im Umfeld dieses VSG erscheint die Wiederherstellung dieses Vorkommens nicht zwangsläufig erforderlich.

VSG „Wälder der südlichen hessischen Oberrheinebene“ (HP): Der ehemalige Brutplatz im Bereich der „Grube Feuerstein“ war bereits bei der GDE (2004) durch Sukzession nicht mehr nutzbar. Aufgrund der starken Zunahme und Ausbreitung in Südhessen, auch im Kr. HP erscheint die Wiederherstellung dieses Vorkommens nicht zwangsläufig erforderlich, zumal es sich bei diesem VSG primär um ein VSG für Waldvogelarten handelt, die hier primär im Fokus stehen.

VSG „Untere Gersprenzaue“ (DA): Im Gegensatz zu den hier aufgelisteten VSG ohne besondere Bedeutung, besitzt die „Untere Gersprenzaue“ mit 5-6 Paaren jedoch eine landesweite Bedeutung. Für dieses Gebiet gilt jedoch das im Maßnahmenblatt für das Teilgebiet „Reinheimer Teich“ genannte Maßnahmenbündel.

VSG „Lamperthheimer Altrhein“ (GG): Auch wenn hier früher nur ausnahmsweise Rohrweihen vorkamen, treten diese in den letzten Jahren zunehmend in den ausgedehnten Röhrichte des „Rallengrabens“ auf, auch wenn es aufgrund der stark schwankenden Wasserständen nur selten zu einem Bruterfolg kommt. Hier wäre jedoch über geeignete Maßnahmen ggf. eine Etablierung möglich, so dass folgende Maßnahmen im Sinne der Rohrweihe umgesetzt werden sollten:

- Erneuter Einbau einer steuerbaren Schließe im Bereich des Heegwassers in Verbindung mit einer an die Lebensraumansprüche der Rohrweihe und anderer Arten der Verlandungszone angepassten Steuerung der Wasserstände.
- Verhinderung der Sukzession im Bereich der Schilfröhrichte

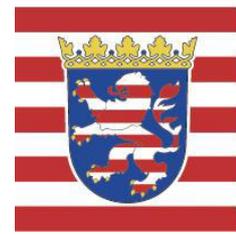


Untere Gersprenzaue (Foto: Vogelförster-Team)

Biodiversitätsstrategie

Hessen

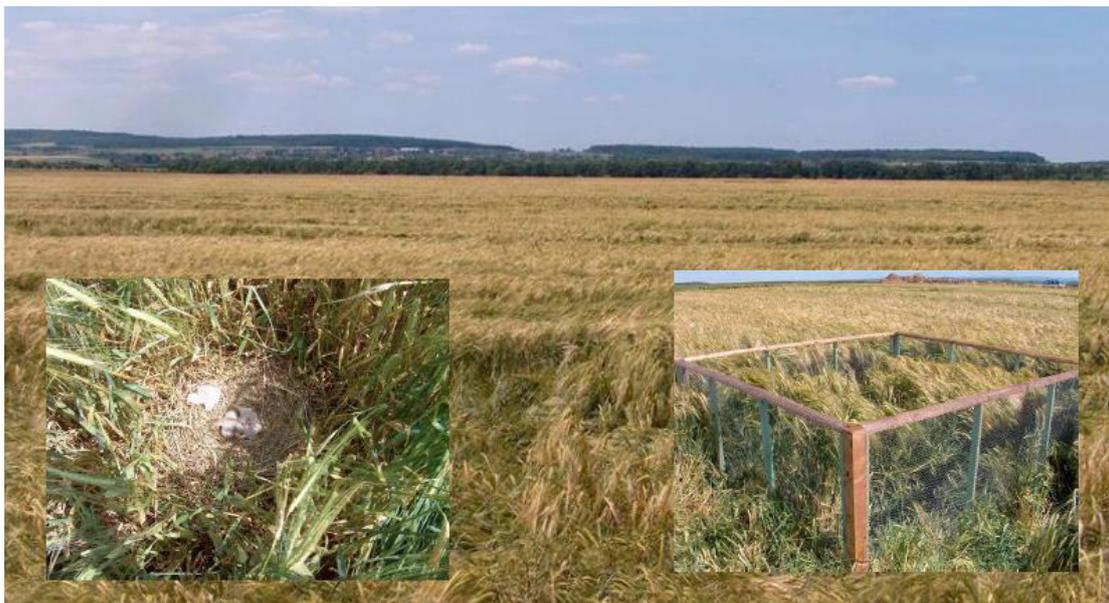
HESSEN



Artenhilfskonzept Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) in Hessen

Gebietsstammbblätter für sonstige Gebiete außerhalb VSG

Stand: April 2015



Staatliche Vogelschutzwarte
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

AHK Rohrweihe in Hessen – Gebietsstammlblätter **Sonstige Gebiete außerhalb VSG mit Vorkommen der Rohrweihe**

Hier werden ergänzende Empfehlungen zu weiteren Brutgebieten der Rohrweihe aufgelistet, für die im Rahmen der Recherche Hinweise zu Gefährdungen und Maßnahmen vorlagen.

Odengrund von Rüdigheim (MKK): Es ist sicher zu stellen, dass die hier „per Intervention ein für alle Mal abgestellte“ Schilfmahd auch dauerhaft unterlassen wird. Darüber hinaus sollten die intensiven jagdlichen Aktivitäten (zumindest während der Brutzeit der Rohrweihe) unterbunden werden. Seitens der Verbände besteht daher der Wunsch zur Ausweisung als NSG mit den entsprechenden naturschutzfachlichen Regelungen auch der Jagd.

NSG „Röhrig von Rodenbach“ (MKK): Hier wäre Beweidungsintensität zu prüfen, da diese vermutlich einen Bruterfolg der Rohrweihe verhindert, da die Trampelspuren des Großvieh im Schilf (ggf. die Prädatoren Fuchs, Waschbär etc.) begünstigen, ggf. ist der Brutplatz auszusäunen.

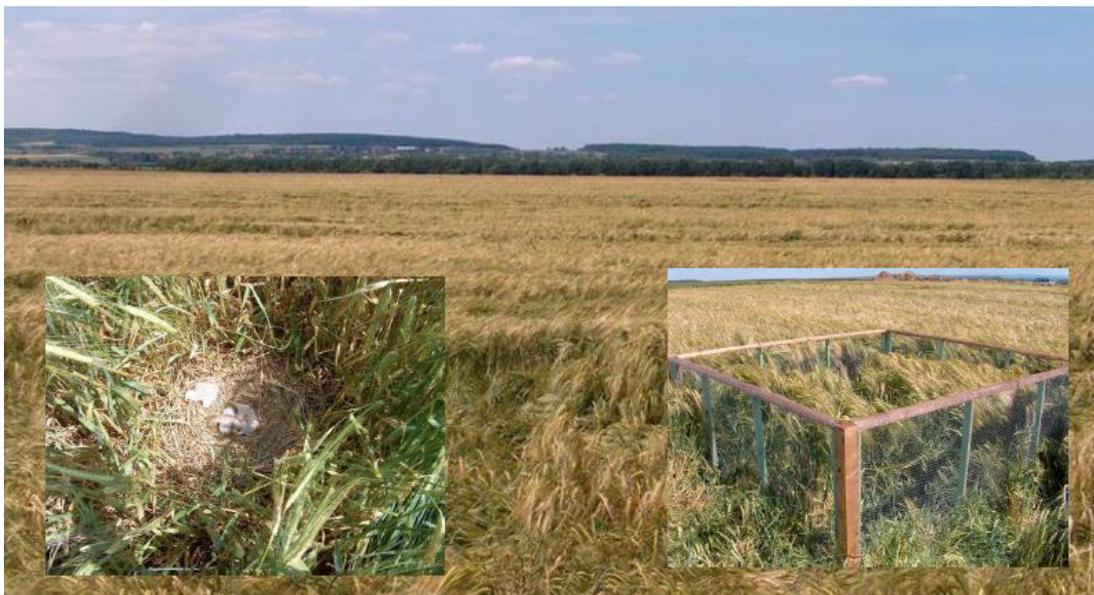
NSG „Bornwiesen von Rüdigheim“ (MKK): Hier vor zwei Jahren die Beseitigung einer Brache feststellen, worin zuvor die Rohrweihe erfolgreich gebrütet hatte. Diese Strukturen sollten sich hier wieder etablieren dürfen.

NSG „Erlewiese-Hattenberg“ (MKK): In diesem sehr kleinen Schilfbestand wird es seitens der Verbände als vorteilhaft angesehen, wenn die zwei mächtigen „dominierenden und gebietsstörenden exotischen“ Trauerweiden eliminiert würden.

MTK: Hier wird eine Gefährdung durch Sukzession an Gewässern und die dortige Gehölzentwicklung angegeben. Dies betrifft vermutlich die beiden kleinen Gebiete („Teich Grube Stark A66“ und Schilfgebiet zw. Weilbach und Diedenbergen“) die kontrolliert und im Bedarfsfall entsprechende Maßnahmen (Gehölzrückschnitt) erfolgen sollte.

„Mersheimer Lache“ (GG): Hier wurde vor einigen Jahren eine neue Hochspannungsfreileitung gebaut, deren Erdseil markiert werden sollte. Schutz vor Störungen, keine neg. Maßnahmen durch die Landwirtschaft.

FD, MR u.a.: Für die Gebiete, bei denen es sich offensichtlich um Ackerbruten handelt, ist grundsätzlich eine Gefährdung durch landwirtschaftliche Arbeiten anzunehmen. Diese kann jedoch nur eine intensivierete Beobachtungstätigkeit vor erkannt, räumlich konkretisiert und dadurch in Rücksprache mit den Landwirten verhindert werden.



Gelegesicherung bei der Wiesenweihe im VSG „Wetterau“ (Foto: S. Lang)